sahe starr dem Pflanzer in die Augen,
sprach mit voller, fester, ernster Stimme:
„Haben wir vielleicht uns schon gesehen?“
Wie vom Blitz getroffen stand der Jäger
und erkannte nun in seinem Wirthe
jenen Mann, den er vor wenig Wochen
in dem Sturmwind aus dem Hause jagte,
stammelte verwirrt Entschuldigungen.
Ruhig lächelnd sagte der Hurone:
„Seht, ihr fremden, klugen, weißen Leute,
seht, wir Wilden sind doch beff're Menschen!“
Und er schlug sich seitwärts in die Büsche.

173. Mein eigen!

Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, das war mein Sinn.
Im Schatten sah ich ein Blümlein stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Aeuglein schön.
Ich wollt' es brechen, da sagt es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“
Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's am hübschen Haus,
und pflanzt' es wieder am stillen Ort:
nun zweigt es immer und blüht so fort.

174. Gott und genug.

In der Stadt war Markt. Da hatten sich viele Kaufleute versammelt und ihre schönen Waaren ausgelegt: seidene und baumwollene Tücher, gelb und roth, grün und blau mit Blumen und Fransen, Ringe und Armspangen und Halsketten; die Drechsler hatten Spielwaaren, Trommeln und Pfeifen und Steckenpferde ausgekramt; dort standen Buden mit Mützen, und am Rathhause standen die Tische mit Honigkuchen und Pfeffernüssen. In allen Buden und an allen Tischen standen Leute, die Geld hatten und kauften.

Da drängte sich auch eine arme Frau mit ihren Kindern zwischen den Leuten hindurch. Die Kinder hatten ihr keine Ruhe gelassen, bis sie mit ihnen zur Stadt auf den Markt gegangen war, wo es so schöne Sachen zu sehen gab. Kaufen konnte sie ihren Kindern aber nichts, denn sie hatte den letzten Groschen für ein Pfund Salz ausgegeben. Als nun die Kinder neben ihr herliefen und nach den schönen Spielsachen hinzeigten, da wurde es der Mutter schwer um's Herz. Aber es wurde ihr noch schwerer, als sie zu den Tischen am Rathhause kamen, und der kleine Konrad zupfte sie am Arme, denn er war hungrig geworden von dem Laufen. Die Mutter sucht in allen Taschen und findet nichts, als ein Stücklein hartes Brot; das giebt sie dem Kinde. Nun kann sie es aber in der Stadt auch nicht länger aushalten; es ist ihr zu eng